

Schweiz SFr. 4.00,
Deutschland, Österreich,
Frankreich, Italien € 6.00



ISSN 1663-652X

März 2012

artensuite

Schweizer Kunstmagazin

Anders

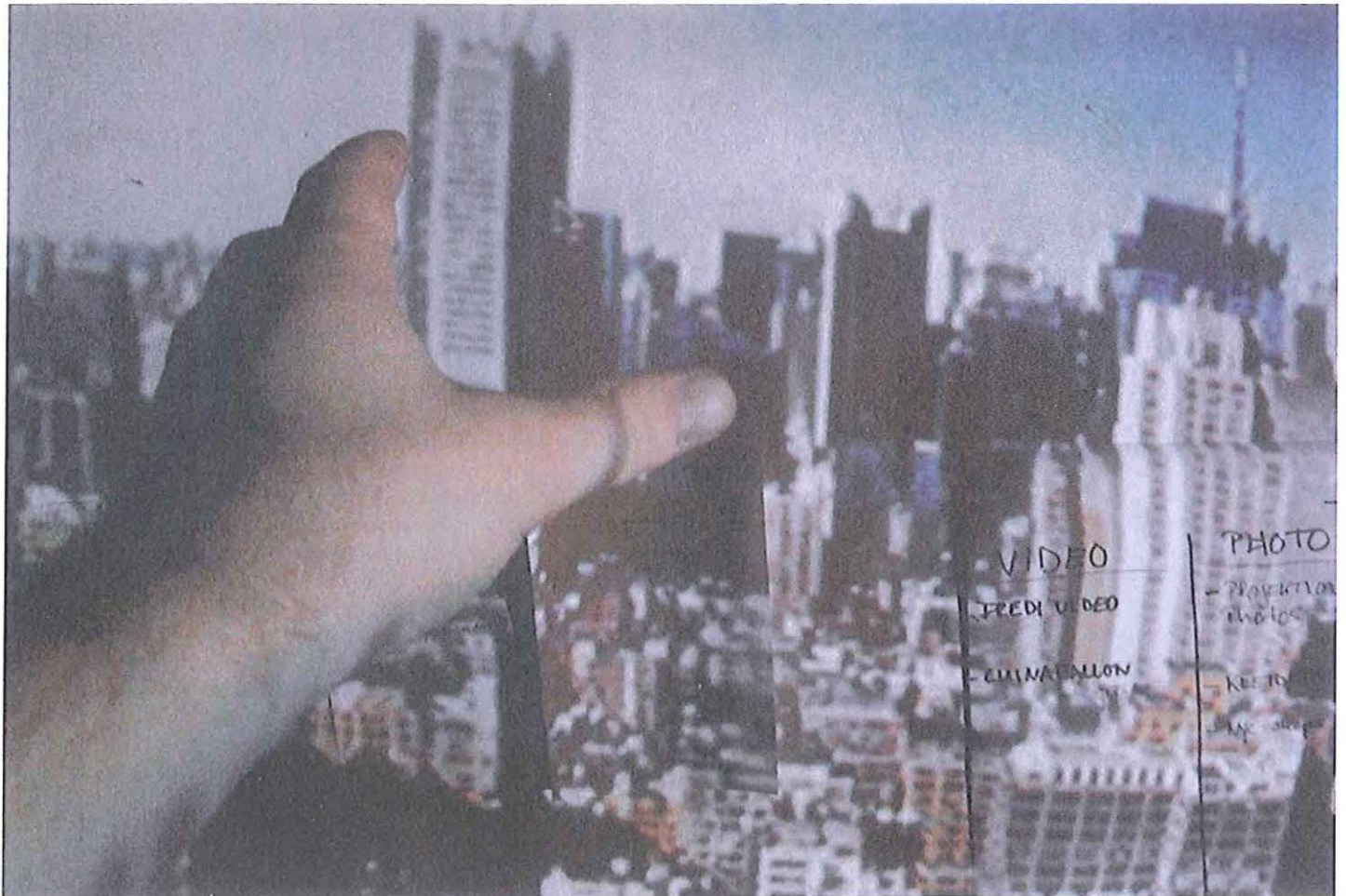
Die Kunsthalle Bern präsentiert
Altes, Neues und vor allem Anderes

Augenblick

Ein Blick auf ein ausgewähltes Werk
einer Schweizer Kunstsammlung

Augenschein

Ein Augenschein im Atelier
eines jungen Kunstschaffenden



Augenschein Mischa Camenzind

Von Jana Vanecek

■ Der Künstler Mischa Camenzind ist dank eines Atelierstipendium des Kantons Schwyz für vier Monate in New York. Jana Vanecek sprach für artensuite mit Camenzind.

Jana Vanecek: Du hast im Kanton Schwyz ein Atelierstipendium in New York gewonnen und bist seit dem 30. Dezember für vier Monate dort. Wie hast du dich eingelebt?

Mischa Camenzind: Sehr gut. Weisst du, ich habe hier nur vier Monate Zeit, und New York ist ja eine

Megacity mit grossem Kulturprogramm. Also habe ich mir gesagt, dass ich das Ganze eher locker angehen werde, was die Vernetzung und Ausnutzung aller Möglichkeiten angeht. Diese Stadt bietet unendlich viel. Ich habe mich im letzten Monat eher im Quartier bewegt, also an der Upper West Side, war kurz mal in Harlem oder in Brooklyn, aber grosse Sightseeing-Touren habe ich bis jetzt keine unternommen. Man braucht hier nur aus der Tür zu gehen und hat bereits alles 24 Stunden am Tag zur Verfügung. Und in erster Linie bin ich zum Arbeiten hier.

Es ist natürlich ideal, wenn man sich als junger Künstler vier Monate lang nur auf die Kunst konzentrieren kann, ohne, wie sonst so oft, einem Brot-Job nachgehen zu müssen. Man

hat Zeit, einfach mal Neues auszuprobieren. Wie sieht's denn bei dir diesbezüglich aus?

Im Moment ist es so, dass ich einerseits auf eine kommende Ausstellung hinarbeite, andererseits habe ich hier auch endlich wieder einmal genug Freiraum, um mich vermehrt mit den Medien auseinanderzusetzen und zu arbeiten, welche in letzter Zeit bei mir in den Hintergrund gerückt sind. In New York habe ich wieder mit Videos und Fotografie angefangen, da ich einfach die Zeit habe, ein gutes Konzept auszuarbeiten oder auch Versuche in eine andere Richtung zu wagen.

Du hast eine Ausstellung erwähnt, auf die du hinarbeitest, kannst du da schon Genaueres verraten?

Im Juni 2012 werde ich in der

NYC Workshow

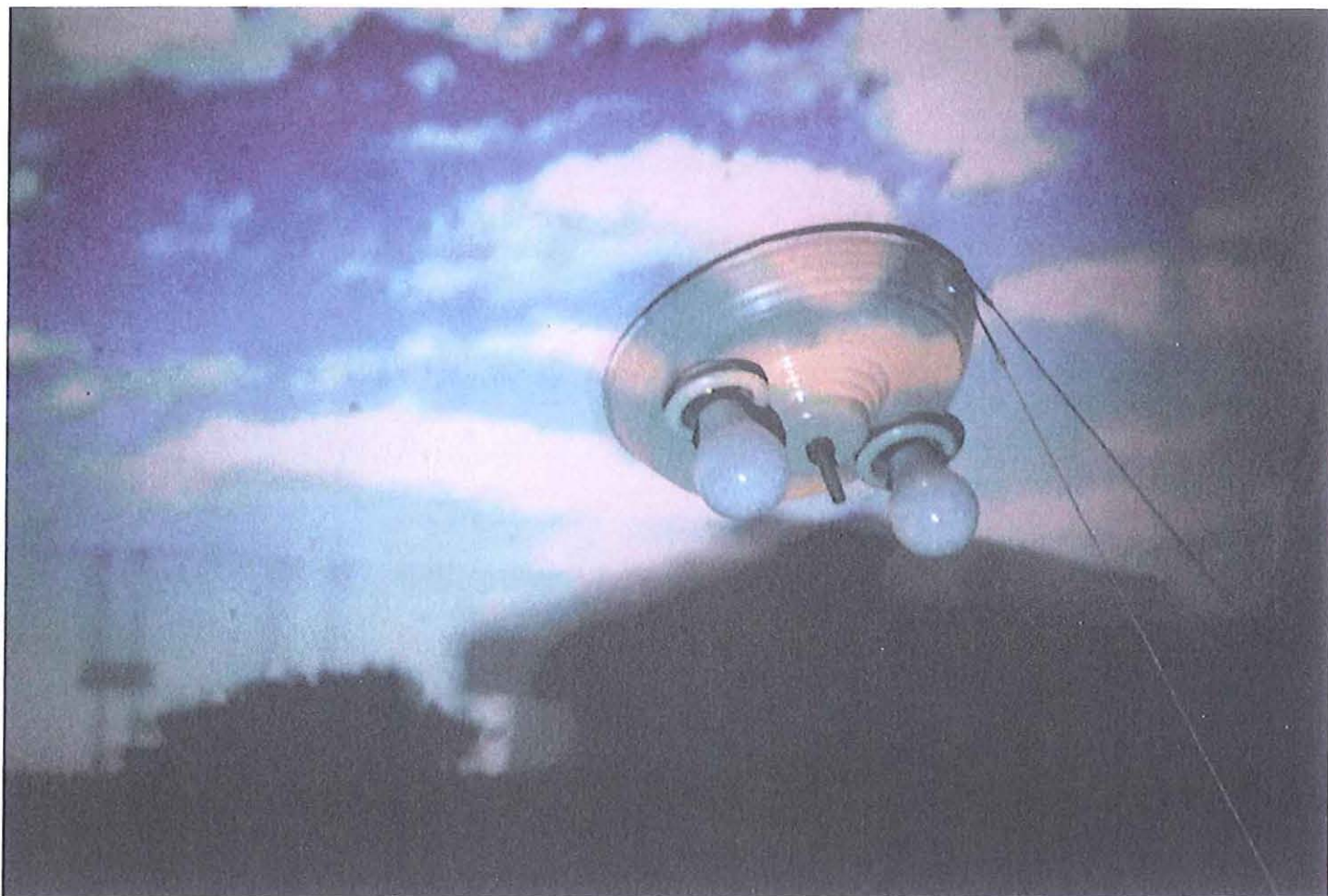
Galerie am Leewasser, Eisengasse 8, 6440 Brunnen

www.galerie-am-leewasser.ch

Mittwoch bis Samstag 14:00-22:00 h, Sonntag 14:00-18:00 h

10.6. - 15.7.2012

www.mischacamenzind.ch



Galerie Leewasser in Brunnen im Kanton Schwyz eine Werkschau machen mit den Arbeiten, die hier während meines Atelieraufenthalts entstanden sind. Ich kann somit der Öffentlichkeit zeigen, was während vier Monaten alles in diesen Ateliers geschaffen werden kann, welche Prozesse ich als Künstler durchgemacht habe und wohin sie geführt haben. Die Idee kam von mir und ich hatte das Glück, dass dies von genannter Galerie unterstützt wird.

Mit einigen Arbeiten habe ich bereits angefangen, befand mich bis vor Kurzem aber noch in der Experimentierphase. Nun versuche ich, mich zu fokussieren und Ideen zu selektionieren. Da ich aber viel mit dem Raum selbst arbeite, kann ich gewisse Sachen erst vor Ort machen, wie zum Beispiel Wandzeichnungen oder Installationen, die Konzepte dazu arbeite ich jedoch hier aus. In New York entstehen auch die kleineren Zeichnungen, Videos und Objekte.

Wie sieht es denn mit der ameri-

kanischen Kultur aus? Solche Atelieraufenthalte dienen auch immer einem Kulturaustausch oder zumindest einem Kennenlernen einer anderen Kultur, was für Kunstschaffende sehr inspirierend sein kann. New York ist uns Europäern nun sicherlich nicht so fremd wie zum Beispiel China. Merkst du trotzdem einen Einfluss dieser Kultur auf dein Schaffen?

Ich bin nicht das erste Mal eine längere Zeit in den Staaten. Ich hatte, nebst anderen längeren Reisen in den USA, bereits ein Auslandsemester in Boston verbracht. Das war während meiner Studienzeit und der Aufenthalt an einem College ist natürlich etwas ganz anderes als ein Atelieraufenthalt. Hier ist man absolut auf sich alleine gestellt und frei. Für mich persönlich ist New York sicherlich sehr inspirierend, dennoch kann ich noch nicht behaupten, dass es meine Arbeit extrem prägt. Es ist einfach noch zu früh, um definitive Aussagen zu machen. Auch verbringe ich

einen grossen Teil meiner Zeit im Atelier und bin nicht immer unterwegs. Ich denke, es geht hier hauptsächlich darum, loszulassen und einfach mal Experimente zu wagen, was man ja bei einem Atelieraufenthalt in Kairo oder Genua auch machen sollte. Ich kann daher sicher sagen, dass sich Teile von New York oder den USA in meiner Arbeit widerspiegeln werden, weiss jedoch noch nicht, in welchem Ausmass. Das wird sich sicherlich dann in meiner Ausstellung in Brunnen zeigen.